

# Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauenberufe in Zürich zur Besprechung der Zusammenarbeit von Berufsschulen, Stellenvermittlung und Berufsverbänden mit der Berufsberatung; an eine Vorbesprechung der Spitzen der Frauenverbände für die Landesausstellung 1939. Die Schweiz. Vereinigung für Sozialpolitik beabsichtigt die Durchführung einer Konferenz zwischen Pädagogen aus allen Teilen der Schweiz zur Abklärung der Frage, wie das letzte Volksschuljahr für unsere Jugend am nutzbringendsten gestaltet werden könne. Wir sagten unsere Mitarbeit mit Interesse zu. Dem „Weltverband kathol.

Pädagogen“, dessen Mitglied wir sind, erstatteten wir Antwort auf einen Fragebogen über die Lehrerinnenverhältnisse in den verschiedenen Ländern.

Wir durften mit dieser Jahresarbeit im kleinen Kreis unserer Heimat der überzeitlichen und weltweiten Aufgabe christl. Erziehungsarbeit einen bescheidenen Dienst leisten. So schauen wir dankbar zurück und frohgemut vorwärts und danken allen, die sich treu und arbeitswillig in unsere Reihen stellten.

Rickenbach b. Olten, im Sept. 1937.

Margrit Müller.

---

## Unsere Toten

† Frl. Theresia Sauter, alt Lehrerin, St. Fiden.

Mit dieser nahezu 77jährigen Greisin ist wieder eine gute, verdiente Seele ins Jenseits heimberufen worden. Ihr Vater war der noch heute bei vielen seiner ehemaligen Schüler in dankbarer Erinnerung fortlebende erste Vorsteher der damals neugegründeten kathol. Knabenerziehungsanstalt „Thurhof“ und spätere Lehrer an der Langgasse. Seine nun verstorbene Tochter war im „Thurhof“ neben ihm im Lehramte tätig und stand ihm auch in den älteren Jahren an

der Schule Langgasse als wertvolle Stütze im Erzieherberufe in echt kindlicher Liebe und Treue bei. Ihr pädagogisches Rüstzeug hatte sie sich im Lehrerinnenseminar zu Menzingen geholt. Nach dem Tode ihres Vaters anno 1903 siedelte sie nach St. Fiden über und gab sich ganz der Fürsorge ihrer Mutter hin. Als Ratsmitglied der Jungfrauenkongregation von St. Gallen C und Förderin des Paramentenvereins leistete sie viel Gutes. Die treue christliche Erzieherin ruhe im Frieden des Herrn! \*

---

## Volksschule

---

### Ferientage — faule Tage

Nun stehen wir wieder in den glücklichen Tagen der Ferien. Leer und öde gähnen die weiten Gänge und Zimmer des Schulhauses, nur die einsamen Schritte des Schulpedells tönen durch die Hallen. Verstummt sind die geschwätzigen Mäulchen, ausgeflogen nach allen Windrichtungen unsere Schüler.

Seit Ende April ist ein volles Quartal verstrichen. Lehrer und Schüler, die sich vielleicht zu Anfang des Schuljahres noch etwas

fremd gegenüberstanden, haben sich unterdessen aneinander gewöhnt. Manch ein lustiges Episödchen drängte zu hellem Auf-lachen. Aber auf eine Stunde strahlenden Sonnenscheins sind auch solche des Regens gefolgt oder ist zu Zeiten sogar ein Donnerwetter über die jungen Schulpflänzchen gefahren. Aber sie sind gewachsen in den Frühlingsmonaten an Leib und Seele und Verstand. Nur die Nerven des Lehrers, die dann und wann auf eine harte Probe ge-